

Ein Politikberater spricht über den Sinn und Unsinn von Sommerinterviews

„Neuigkeitswert von ‚Tatort‘-Wiederholungen.“ » SEITE 26

Musiker gründen Netzwerk gegen Israels Politik

LONDON. Die propalästinsensischen Bands und Musiker Massive Attack, Brian Eno, Fontaines D.C. und Kneecap haben die Gründung eines Netzwerks zum gemeinsamen Protest gegen Israel angekündigt. Ein Ziel ist der Ankündigung bei Instagram zufolge auch, andere Künstler gegen „aggressive, schikanöse Kampagnen“ wegen der politischen Einstellung zu unterstützen. Die Musiker wiederholten zudem ihren Vorwurf, Israel betreibe einen „Genozid“ im Gaza-Krieg. Hintergrund der Ankündigung sind mehrere Protestaktionen der Musiker in den vergangenen Wochen und Monaten insbesondere in Großbritannien. Ein Rapper des irischen Hip-Hop-Trios Kneecap muss sich deshalb vor Gericht verantworten, er ist wegen einer terroristischen Straftat angeklagt, weil er bei einem Konzert in London eine Hisbollah-Flagge gezeigt haben soll. Auch die Band Bob Vylan steht im Zentrum polizeilicher Ermittlungen, weil ein Mitglied auf der Bühne des Glastonbury-Festivals gerufen hatte: „Death, death to the IDF“ (Tod den israelischen Streitkräften). In Deutschland wurden deshalb die Auftritte des britischen Duos als Vorband einer anderen Gruppe abgesagt. Die Musiker des neuen Netzwerks bekräftigten ihre Forderung nach einer sofortigen Waffenruhe im Gaza-Krieg sowie der Einstellung der Unterstützung Israels durch die britische Regierung.

dpa

KURZNOTIZEN

Spanisches Theater in der Waggonhalle

MARBURG. Theater in spanischer Sprache gibt es am Montag und Dienstag, 21. und 22. Juli, jeweils ab 20 Uhr in der Waggonhalle zu sehen. „El Teatro“, die spanische Theatergruppe der Marburger Universität, spielt das Stück „El Jardín“. „El Jardín“ (Der Garten) ist eine Komödie, inspiriert von den Erzählungen und Gedichten des lateinamerikanischen Schriftstellers Rubén Darío. Sketche voller Magie, Ironie und Schönheit verweben sich in dem Stück mit deutschen Untertiteln zu einer Geschichte über das Menschsein.

Eintritt: 5 Euro an der Abendkasse

Offene Bühne für Wortkünstler

MARBURG. Der Marburger Club „Q“ am Pilgrimstein lädt ein zu einer „WortKunstNacht“. Ab 21 Uhr ist am Dienstag, 22. Juli, die Bühne offen für Wortkünstlerinnen und Wortkünstler aller Gattungen und Genres von Kurzgeschichten über Lyrik und Singer-/Songwriter bis Rap. Einlass ist ab 20 Uhr, eine Anmeldung ist nicht nötig.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.



Code scannen und die Fotos dazu auf dem Handy ansehen

„Wir spielen sehr gerne in Marburg und im Vergleich zu früher sind wir alle heute nüchtern und ein bisschen besser – wir haben nämlich viel geprobt“, sagte der Schweizer Musiker Faber auf der Marburger Schlossparkbühne.

FOTOS: MORITZ GREMELSPACHER

„Nüchtern und ein bisschen besser“

Der Schweizer Musiker Faber eröffnete auf der Schlossparkbühne die „Marburger Sommernächte“

VON MORITZ GREMELSPACHER

MARBURG. Ein bisschen heiser war er, als er auf die Bühne kam, dennoch betonte er nicht nur einmal, wie sehr er sich freue, wieder in Marburg zu spielen.

Fast jedes Jahr gibt Faber zusammen mit Anhang seine Lieder in der Studentenstadt zum Besten – und den Fans gefällt es immer wieder aufs Neue. Die Schlossparkbühne war restlos ausverkauft, schon Wochen vor dem Konzert, mit dem der Schweizer die Marburger Sommernächte eröffnete.

Tanzen nach 30 Sekunden

Passend zum gleichnamigen Album begann das Konzert mit dem Intro-Song der aktuellen Platte „Addio“, nach dem die diesjährige Tour auch benannt ist. Hier hielt es die Zuschauerinnen schon nicht mehr auf den Plätzen: Während des ersten Liedes standen die meisten auf und ließen sich von der Musik mitreißen. „Wegen der Bänke waren wir ein bisschen skeptisch, aber normalerweise springen die Leute nach 30 Minuten auf und tanzen mit uns – heute dauerte es nur 30 Sekunden“, verkündete der Züricher unter



Ausverkauftes Haus: Der Schweizer Sänger Faber eröffnet am Donnerstagabend mit seiner Band die „Marburger Sommernächte“ auf der Schlossparkbühne.

tosendem Applaus. Die Freude darüber war dem Act definitiv anzumerken. Auch wenn er erst kürzlich eine Erkältung auskurirt hatte, bemerkte er, dass sich seit dem letzten Auftritt beim Schloss definitiv etwas getan habe. „Wir spielen sehr gerne in Marburg und im Vergleich zu früher sind wir

alle heute nüchtern und ein bisschen besser – wir haben nämlich viel geprobt.“

Drei Sprachen

Diese Ansage kam beim Publikum gut an und konnte durch die ersten Stücke definitiv bestätigt werden. Und auch für

den Rest des Konzertes wurde die gute Stimmung von Band und Publikum weitergetragen.

Die insgesamt neun Musiker auf der Bühne transportieren durch verschiedene Blas- und Streichinstrumente sowie Percussions die Musik von der Bühne direkt in die Ohren der

Besucher. „Jeden Ton, den ihr heute gehört habt, hat jemand von uns für euch gespielt“, sagte Faber gegen Ende des Abends dem Publikum. Heutzutage nicht mehr selbstverständlich, aber die Gruppe legt großen Wert auf musikalische Vielfalt und Abwechslung.

Deshalb wurde auch auf mindestens drei verschiedene Sprachen performt. Neben Deutsch und Schweizerdeutsch sang er punktuell auch auf Italienisch und Französisch.

1.300 begeisterte Besucher

Von den insgesamt vier Studioalben, die der Schweizer bisher veröffentlichte, trug er eine bunte Mischung an Stücken vor, die die Menge entweder zum ekstatischen Tanzen oder zum melancholischen Schunkeln animierte. Nach knapp zwei Stunden musikalischer Vielfalt gab es für das Publikum noch einen Zugaben-Teil, der mit dem Lied „Leon“ eingeläutet wurde – eine der Singles des letzten Albums „Addio“, das sechs Jahre nach seiner Debütplatte „Sei ein Faber im Wind“ veröffentlicht wurde.

Der rund 20-minütige Nachschlag vereinte schließlich noch einmal die große musikalische Vielfältigkeit des Abends, bevor das Ensemble die Bühne unter lautem Beifall verließ.

Diese Vielfältigkeit, die sich so durch den Abend zog, sorgte für die 1.300 Besucher für eine gelungene Eröffnung der Marburger Sommernächte. Auch Faber versicherte, dass er sich freue, nächstes Jahr wieder am Schloss zu spielen – hoffentlich wieder genau so erprobt und nüchtern.

